

S nnenberger

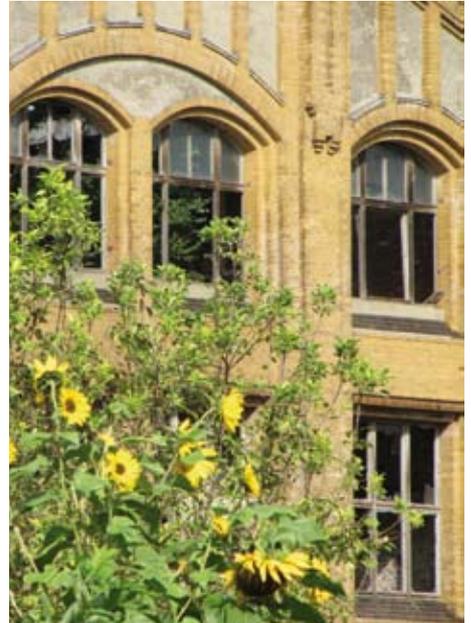
Stadtteilzeitung für den Sonnenberg

Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung 



An der Gellertstraße.

Foto: Dmytro Remstvenskyy



Humboldtthöhe

Foto: Eckart Roßberg

Sonnen(berg)blumen

In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung holen wir uns Blumen auf den Titel, die an den schönen Sommer erinnern. Danke für alle Einsendungen!

Dmytro Remestvenskyy ist Lehrer, Journalist, Fotograf und in allem Künstler, der Farben zum Leuchten bringt. „Ich bin von Sonnenblumen begeistert. Das Gelb gegen den blauen Himmel sieht so spektakulär aus“, erklärt er.

Steven Powlesland, gebürtiger Brite, wohnt seit über 20 Jahren auf dem Sonnenberg. Sein Bild hat er vor ein paar Jahren an der Ecke Reinhardtstraße/Gellertstraße geknipst.

Eckart Roßberg von der AG Sonnenberg-Geschichte hat meist seine Kamera in der Tasche: „Als ich heute über den Humboldtplatz ging, fielen mir diese Sonnenblumen der Gartenanlage ins Objektiv. Interessant finde ich die Verbindung mit der alten, etwas in die ruinösen Jahre gekommenen Industriearchitektur.“ Im Hintergrund ist

die Riemannsche Fabrik zu sehen, später als VEB Fahrzeugelektrik Karl-Marx-Stadt bekannt.

Die Sonnenuhr an der Sonnenstraße ist umrahmt von Grün und Blüten. Hellfried Malech, der ganz in der Nähe wohnt, hat einen hellen Moment abgewartet, um das Foto zu machen. Und auch gleich die winterfeste Variante eingeschickt, das Schild an der Hainstraße. Wer mag die Blumen gesät und das Schild dekoriert haben?

Stadtteilmanagerin Elke Koch schlägt vor, nächstes Jahr ganz viele dieser Blumen zu säen. Vielleicht kann der Sonnenberg zum Sonnenblumenberg werden?

wey



Fotos: Steven Powlesland (oben) an der Gellertstraße/Reinhardtstraße und Hellfried Malech (links) an der Hainstraße



Sonnenstraße

Foto: Hellfried Malech

Ausgabe 3/2013

Brücke Dresdener Straße.....	2
Stadtteilstfest 2013.....	3
Grüne Oasen zum Genießen	4
EU-Förderung.....	5
Begehungen	6/7
Rundgang mit dem TabletPC	8
Art-Mauer in den Bunten Gärten	8
Jugendgerichtshilfe	9
„Joker“ für Tänzerin Olivia	9
KaffeeSatz unterwegs	10
Hilfe für pflegende Angehörige	11
Wann? Was? Wo?	12



Brücke Dresdener Straße

Eckart Roßberg verfolgt den Brückenbau.

Nach der Teilverkehrsübergabe am 8. Juli 2013 begannen bereits am nächsten Tag die Vorbereitungsarbeiten zur Demontage der Behelfsbrücke. Am 23. Juli und am 24. Juli jeweils von 0 bis 4 Uhr wurde in den Sperrpausen der Deutschen Bahn die vier Brückenträger einzeln demontiert und mit einem Kran herausgehoben und seitlich gelagert.

Noch Ende Juli erfolgte der Abbruch des Widerlagers an der Dresdner Straße und der des zweiten Widerlagers Mitte September.

Parallel zu diesen Arbeiten wurden Rohre und Kabel verlegt, die Gehwege in Richtung Sonnenstraße gebaut, der Straßennunterbau am Dresdner Platz ausgeführt und die vierte Flügelmauer an der Waisen-/ Ecke Dresdner Straße fertig gestellt. Höhepunkt der Arbeiten war der komplette bituminöse Straßenaufbau zwischen Waisenstraße und Sonnenstraße vom 13. bis 17. September.

In den verbleibenden Wochen muss noch der Anschluss der Dresdner Straße mit Straßen- und Gehwegbau an die Bahnhofstraße erfolgen; ebenso der Aufbau der Brückenbegrenzung inklusive Geländer an der Seite Richtung Bahnhof und natürlich



Aufbringen der Deckschicht an der Einmündung der Sonnenstraße in den Dresdner Platz

sämtliche Verkehrsleiteneinrichtungen, Ampelanlagen, Schilderbrücken, Beleuchtungsmasten und viel „Kleinkram“. Aus meiner Sicht sieht es so aus, dass die geplante Übergabe am 20. Dezember 2013 ebenso wie bisher alle Termine eingehalten werden wird.

Eckart Roßberg



Aufbringen der Deckschicht zwischen Dresdner Platz und Sonnenstraße

Fürstenstraße oder Firststraße?

Die Erklärung des Straßennamens wie in der letzten Ausgabe ist unter Historikern nicht unumstritten. Manche meinen auch, die Straße habe als Kammweg von „First“ den Namen. Wolfgang Bausch brachte als Beleg den fotokopierten Plan von Johann Paul Trenckmann aus dem Jahr 1761 ins Bürgerzentrum. Hier ist der „Fürstenweg nach Augustusburg“ eingezeichnet.

Einstmals in der Sonnenstraße: das Gesellschaftshaus Thalia

Die Geschichtsserie erinnert an den 90. Todestag des Sonnenbergers Arthur Kinzel.

Am 9. Juni 1923 erwies ein großer Trauerzug mit gesenkten Bannern und Fahnen von Korporationen und Vereinen einem Chemnitzer Bürger die letzte Ehre, der nicht nur Verdienste in unserer Stadt, sondern landesweit erworben hatte. Es war der Gastwirt und Mitinhaber des „Gesellschaftshauses Thalia“ in der Sonnenstraße 42/44. Er hatte jahrelang tatkräftig für das Gaststättengewerbe gewirkt. Der Verstorbene war langjährig Vorsitzender des Vereins der Gast- und Schankwirte von Chemnitz und Umgebung und Vorsitzender des Saal- und Konzertlokal-Inhaber-Vereins.

Als Kreisvertreter des Sächsischen Gastwirtverbandes setzte er sich tatkräftig für die Interessen des Gewerbes ein. Und er gehörte dem Aufsichtsrat der Handelsbank an. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Chemnitzer Gastwirtsinnung ernannt.



Ansichtskarte vom Thalia.
Foto: Archiv AG Sonnenberg-Geschichte

Dreißig Jahre wirkte Arthur Kinzel als Mitinhaber des „Gesellschaftshauses Thalia“ in der Sonnenstraße – einem bedeutendem gesellschaftspolitischen und kulturellen Zentrum von Chemnitz. Es war eine Stätte für Veranstaltungen von Parteien, Vereinen, Genossenschaften und Gesellschaften aller Couleur. Sie reichte von Auftritten des Oberhauptes der katholischen Sachsen über Sportveranstaltungen, Bannerweihen bis zu Auftritten der Volkshochschule und war Treffpunkt

der Arbeiterfotografen. Und natürlich war hier stets niveauvolle Ballmusik angesagt. Da hier auch das Laienspieltheater eine Heimstatt hatte, nimmt es nicht Wunder, dass Arthur Kinzel auch Vorsitzender des Landesverbandes dramatischer und theater spielender Vereine in Sachsen war. Der Gastwirt bewirtschaftete auch die „Kinderwaldschänke“. Wegen seiner Pionierarbeit wurde er 1910 ins Stadtparlament gewählt, in dem er als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei in den verschiedenen Ausschüssen für die Interessen der Bürgerschaft bis zu seinem Tode wirkte.

Am Tage der Beisetzung wurde Arthur Kinzel in einem Nachruf im „Chemnitzer Tageblatt“ gewürdigt, in dem es hieß: „Sein aufrichtiger Charakter und seine vornehme Gesinnung sichern ihn für alle Zeiten ein ehrendes, dankbares Gedenken“. Das „Thalia“ wurde im 2. Weltkrieg total zerstört.

Wolfgang Bausch

Atelier 8-80 zog ins Bürgerzentrum

Wir, das sind die Malfreunde(innen) vom Verein „Atelier 8-80“, die seit Mai im Bürgerzentrum Sonnenstraße eine neue Heimat gefunden haben, nachdem unser altes Domizil im Bürgerzentrum „Gleis 1“ am Siegmarder Bahnhof geräumt werden musste.

Da unsere Vorsitzende Ingrid Burghoff schon lange auf dem Sonnenberg wohnt, hatte sie uns vom schönen Umfeld des Zentrums überzeugt.

Von der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft konnten wir einen Raum im Bürgerzentrum mieten, den wir am 4. Juli 2013 einweihten.

Unser Verein hat 15 Mitglieder, die in zwei Gruppen unter Anleitung von Brigitte Nicolai und Hans-Jürgen Ebert montags bzw.

donnerstags malen. Im Sommer suchen wir meistens irgendwo in der Stadt Motive, die dann skizziert und später in verschiedenen Techniken umgesetzt werden.

Hervorgegangen ist der Verein aus dem 1963 - damals unter anderem von Hermann Gabler, Brigitte Nicolai, Renate Rieß, Manfred Stahn, Jochen Walter und anderen - gegründeten Mal- und Zeichenzirkel im Roten Turm.

Einige der Gründungsmitglieder sind nach 50 Jahren noch aktiv und jetzt im Verein „Atelier 8-80“e.V..

Unser Verein wurde im Oktober 1996 von 28 Mitgliedern gegründet, die damals alle noch nicht an die „80“ dachten. Jetzt ist das Durchschnittsalter zwar auch noch lange nicht 80, aber wir hoffen, dass wir es vielleicht durch neue Mitglieder senken

können. Gründungsort war der „Leimtopf“ in Bernsdorf, wo vor allem Renate Rieß auch noch viel mit Kindern arbeitete. Später zog der Verein ins Bürgerzentrum Siegmard, wo die Kinder wegen des weiten Weges wegblieben.

Jedes Jahr im November gestalten wir eine Ausstellung zu einem bestimmten Thema. In diesem Jahr steht sie unter dem Titel „Reisebilder“ Dazu laden wir alle Gäste herzlich ein. Vielleicht können wir bei Ihnen Interesse am Malen wecken! Wir freuen uns auf Sie!

Vernissage der Ausstellung „Reisebilder“ am 12. November um 16 Uhr im Bürgerzentrum Sonnenberg

Ursula Lasch

Stadtteilstfest 2013



Am 30. Juni rollten 38 Seifenkisten die Ludwig-Kirsch-Straße herunter. Foto: Don-Bosco-Haus



Spiel und Spaß, Kinderschminken, ein Talentwettbewerb, Hüpfburg und Rollenrutsche erfreuten die Kleinen und die Großen.

Bei wunderbarem Sommerwetter strömten am 6. Juli viele Hundert Gäste auf das Festgelände.

Mit dem Stadtteilstfest, diesmal auf dem Schulhof der Georg-Weerth Schule, hat sich der Sonnenberg wieder einmal bunt und lebendig gezeigt. Viele Vereine und Unternehmen beteiligten sich.

Mehr Fotos unter: www.sonnenberg-online.de.



Ein Anziehungspunkt war das von CFC unterstützte „Human Soccer.“ Foto: Remestvensky



Die AG Sonnenberg-Geschichte zeigte eine Ausstellung zum „Conti-Loch“.



Ein Teil sang schon im Grundschulchor zum Stadtteilstfest, jetzt bekamen sie als Georg-Weerth-Schülerinnen Applaus für ihre Musik. Fotos: Hellfried Malech

Oasen zum Genießen und Nachdenken



Diese Beete überzeugten Buryana Todorova und die anderen der Jury am meisten: der 1. Preis geht in die Würzburger Straße.

Inzwischen sind die „Grünen Oasen“ ein liebgewonnener Wettbewerb unseres Stadtteils. Zum dritten Mal hat die Jury die Sieger auserkoren.

Bereits im Vorfeld hat Hanna Rementsvenska, die Initiatorin von der Caritas, alle Anlagen in voller Blüte fotografisch festgehalten.



Die Jury mit Elke Koch und Bürgerzentrums-Praktikantin Ahrens bei Petra Bannenberg: der 2. Preis in der Jakobstraße.

In einer Wüste aus Unkraut öffnet sich die Oase, der Garten von Stadthalten Chemnitz e.V., in dem als Bürgergarten auch Gemüse angebaut wird. Ein Gemeinschaftsprojekt, das sich noch zu was Großem entwickeln wird, versicherte uns Sascha Wagner.

Andreas Kürth von Blende 1NULL hat mit Schülern eine Baumscheibe angelegt, mit Rosen und einem bunten Vogelhaus. Klein, fein und wirkt, so soll es auch sein. Eine grüne Oase ist ja kein Gemälde mit einem festen Motiv. Da spielt das Wetter mit seinen Unwettern und Hitzewellen nicht immer mit.

Kommen wir nun zu den Siegern: Für viele sind sie Lichtblicke am Straßenrand und für andere eine Selbstverständlichkeit, ohne sich zu fragen, wer sie gestaltet: Die Baumscheiben um die katholische Kirche. Bepflanzt mit großen Gelbblühern wie den Sonnenblumen und Sträuchern. Oft als exquisites Hun-

deklo zweckentfremdet, und trotz abgebrochener Blumen lässt sich Ingrid Bartl nicht entmutigen und pflegt sie beharrlich Jahr für Jahr. Dafür, dass sie den Glauben an das Gute im Menschen nicht verloren hat, gratulieren wir ganz herzlich zum dritten Platz.

Inzwischen ist die kleine Grünanlage auf der Jakobstraße weitbekannt. Hier bekommen Kinder große Augen, gibt es doch viel zu entdecken. Die frechen Frösche, den ermatteten Gärtner im Schatten eines Strauches. Die Erwachsenen staunen über die Vielfalt von Blumen und grünen Pflanzen. Hier kann sich jeder Anregungen holen, manche Pflanzen sind mit Namen ausgeschildert. Diese Oase atmet, erzählt Geschichten. In dieser Leichtigkeit steckt sehr viel Gärtnerinnenblut. Petra Bannenberg hat die Kraft der zwei grünen Daumen, und dafür gebührt ihr der zweite Platz.

Es ist eine ruhige Wohngegend, die Würzburger Straße, und dann dieses Paradies im Verborgenen. Hier wurde Natur komponiert. Ruhe und Gelassenheit stellen sich ein beim Betrachten. Igel und Pilze wirken in ihrer Verstecktheit, als seien sie ein natürlicher Bestandteil. Herrlich, wie der rote Rizinus mit seinen stacheligen Früchten durch das Grün anderer Pflanzen schimmert. Hier liegt Balsam für die Seele in der Luft. Trotz gesundheitlicher Rückschläge schuf Herta Schneiderbach diese Insel in der Tristesse unseres Alltags. Da können wir uns alle ausmalen, welche Kraft und Liebe sie investierte. Wir gratulieren unserer diesjährigen Gewinnerin und wünschen ihr vor allem Gesundheit.

Freuen wir uns auf das nächste Jahr und hoffen darauf, dass der Wettbewerb neue grüne Kräfte freisetzt.

Klaus Köbbert



Der Sonnenweg durch Petra Bannenburgs Anlage.

Kurz gemeldet

Der Zuschlag für den Komplettumbau des Stadions an der Gellertstraße wurde erteilt. Die BAM/BAM Sports Düsseldorf / Stuttgart, die für die komplette Planung und Baudurchführung des Umbaus verantwortlich ist, wird jetzt die Genehmigungs- und Ausführungsplanung erarbeiten sowie im Anschluss daran den Bauantrag stellen. Gemeinsam mit der Generalübernehmerin wird die Stadt Chemnitz das gesamte Projekt demnächst öffentlich präsentieren. Der Umbau des Stadions an der Gellertstraße soll bei laufendem Spielbetrieb und mit einem Budget von maximal 25 Mio. Euro erfolgen. Geplant ist eine moderne Arena mit 15.000 Plätzen, davon rund 9.000 Sitz- und 6.000 Stehplätze einschließlich eines Familienblocks und barrierefreien Plätzen. Bauherrin ist die Stadt Chemnitz.

Ob der verlängerte Bahnsteigtunnel, der als Rettungsweg vorgesehen ist, als regulärer, öffentlicher Fußweg zu nutzen ist, wurde bis Ende September, wie von Stadt und DB vereinbart, untersucht. Das teilte die Stadt Chemnitz auf Anfrage mit. Liegt dieses Ergebnis vor, könnten die weiteren Schritte entschieden und geplant werden. Dies werde voraussichtlich bis Ende Oktober der Fall sein.

Ein neuer „Stolperstein“ wurde an der Dresdner Straße 38 in den Bürgersteig eingelassen. Die kleine Messingtafel erinnert an Georg Landgraf * 1885. Er war Verlagsleiter der sozialdemokratischen Chemnitzer Volksstimme und als Stadtverordneter und Gewerkschafter aktiv politisch tätig. Nach dem Verbot der Volksstimme am 1. März 1933 versuchten SA-Männer am 9. März die Geschäftsräume und die Druckerei des Verlags zu besetzen. Georg Landgraf stellte sich dagegen und verwehrte ihnen den Zutritt, woraufhin er durch zwei Pistolenschüsse ermordet wurde. Pate für die Kosten des Stolpersteins ist der SPD Unterbezirk Chemnitz.

Die Grünanlagen entlang der Augustusburger Straße waren in den letzten Jahren ein schöner Hingucker. Aber in diesem Jahr fragen sich die Vorbeikommenden angesichts der Wildnis: „Wird gar nicht mehr gepflegt? Was macht das Grünflächenamt?“ Das wurde gegenüber Stadtteilmanagerin Elke Koch mehrfach geäußert. Der Stadtteilrat werde sich in seiner nächsten Sitzung mit diesem Problem befassen, kündigt sie an: „Schließlich geht es hier um die Außendarstellungen unseres Stadtteils. Und um eine intensiv genutzte, von den Bürgern auch über den Stadtteil hinaus sehr gut angenommene Anlage.“

EU-Förderung: Von der Abrechnung bis zum neuen Antrag

Zur Zeit wird die alte EU-Förderperiode 2009-2013 abgerechnet und die neue ab 2014 vorbereitet.

Mikroprojekte des Verfügungsfonds

Elke Koch hat einen Überblick erstellt, wohin die Mittel geflossen sind. Die meisten Anträge stellte das Kinder- und Jugendhaus Don Bosco, gefolgt von der Caritas, der Selbsthilfe 91 und Sonnenberg Sozial, dem Trägerverein des Stadtteilmanagements. Gut zwanzig verschiedene Antragssteller gab es. Die meisten Anträge wurden im Bereich Soziales gestellt. So viele Ideen wurden verwirklicht:

Baumhaus + Fallschutzmatten + Wandmalaktion + Freizeitsportplatz + Baumscheibenpatenschaft + Fenstergalerie + Bepflanzung Außenanlagen + Gartenzaun + Ökologische Fassadengestaltung + Art-Mauer + Schaukasten + Graffitiwand + Neugestaltung des Schulgeländes + Lesecafe + Giebel + Kindermalschule + Nachhilfeunterricht Englisch + Fotoprojekt Gesichter + Flyer + Tag der offenen Tür + Jung und Alt am Herd + Freizeifußball + Sozialer Mittagstisch + Filmprojekt + Jugendbegegnung + Kinder-Musik-Tag + Familienperspektivwochenende + Fahrradunterstand + Basketballanlage + Samstagsschule im KIWI + Kurs „Baby verstehen“ + 100-jähriges Schuljubiläum + Advents- und Weihnachtsmarkt + Erntedankfest + Computerclub + 15 Jahre Sozialkaufhaus Sparbüchse + 20 Jahre Wohnungslosenhilfe + Band- und Liederaabend + Birikino + Fußballturnier + Reinigung Sportplatz + Kleinfeldtore + Multikulturelle Abende + „Triff dein Kombinat“ + Meines Großvaters Garten + Festival MS Beat + Straßenfest + Fassadengestaltung Ankunft des Robert + Weihnachtssingen + Kinderkino + Interaktive Stadttealführungen + KIWI Herbstwerkstatt + Imagekampagne + Frühjahrsputz + Wettbewerb Grüne Oase + Stadtteiltralley

Fortschritt

Grit Stillger ist als Abteilungsleiterin Stadterneuerung im Stadtplanungsamt für die Förderung des Sonnenbergs verantwortlich (s. Interviews im Sonnenberger 3/2012 und 4/2012).

Sie berichtet, dass „ein gewisser Fortschritt zur neuen Förderperiode jetzt bei der Klärung der Ziele und Verfahren des Bundes und des Freistaates Sachsen mit der EU zu bemerken sei. Für Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gebe es einen internen Entwurf des Freistaats. Dazu äußern sich zur Zeit die Kommunen wie Chemnitz.

„Wann daraufhin das Innen- und andere Ministerien Förderprogramme ausschreiben und wie diese im Detail aussehen, wissen wir noch nicht“, so Stillger.

Fakt sei aber, dass EFRE und ESF in Sachsen die „Nachhaltige Stadtentwicklung“ enthalten werden. „Sobald wir Details der Anforderungen für die Städte kennen, werden wir in der Stadt an den Förderanträgen arbeiten“, verspricht sie.

Mehr sei noch nicht zu sagen, auch noch nicht, in welchem Umfang der Sonnenberg enthalten sein werde. Grit Stillger: „Grundsätzlich wird er weitergefördert. Vorsorglich sind einige Positionen schon für 2014 und die Folgejahre in der kommenden Haushaltsplanung an den Stadtrat angemeldet. Da steht die Diskussion aber angesichts der schwierigen Haushaltslage erst am Beginn.“

Neue Förderziele

Das „Integrierte Handlungskonzept“, das Förderziele und Maßnahmen bündelt, ist inzwischen fertig. Demnächst wird eine gekürzte Fassung auf sonnenberg-online.de und in der Stadtteilzeitung veröffentlicht.

Aus Vorgängerkonzepten wurde es 2006 entwickelt und zum Mai 2010 zum ersten Mal und nun zum zweiten Mal unter vielfältiger Beteiligung fortgeschrieben.

Grundlage ist das Sonnenberg-Leitbild. Aus dem Leitbild wurden vier Handlungsfelder entwickelt: „Buntes Stadtteileben und Integration“, „Kreative Experimente und neue Gründerzeit“, „Sport und Freizeit“ sowie „Urbane Energie und Ökologie“. Dazu werden die Projektideen verzamelt.

Die Zielvorstellung ist ein bunter lebendiger Stadtteil, ein Schmelztiegel mit Zugewanderten. Es gibt Platz zum Experimentieren, zum Beispiel in der Sanierung und Nutzung von Gebäuden und der Belegung von Brachflächen. Kultur und Sportereignisse kann man genießen, aber auch in vielen Bereichen aktiv mitgestalten.

Der ökologische Sonnenberg hat viele Grünflächen und Verbindung zu den attraktiven Grünzonen am Rand. Er spart Energie, mit dem Ziel eines klimagerechten Stadtquartiers.

Es können Angebote und die Infrastruktur gefördert werden.

wey



Großer Andrang herrschte zum „Tag des Geotops“ am 14. September beim „Fenster in die Erdgeschichte“ in der Glockenstraße. An diesem Tag wurden deutschlandweit Geotope geöffnet. „222 Besucher nutzen 180 Minuten für Informationen zu 291.000.000 Jahre alten Steinen“, schrieb das Grabungsteam. Die Gesteinsoberfläche im Grabungszelt ist jetzt freigelegt, erste Fossilien werden sichtbar, die der Vulkan damals verschüttet hatte.

Demnächst wird eine Webcam installiert, über die man bequem am PC den Forschern über die Schulter schauen kann. Das kündigte Christine Hauer von der Stadt Chemnitz in der Sonnenberggrunde an. Diese Außenstelle des Naturkundemuseums ist eins von vielen EU-geförderten Projekten.

Foto: Helfried Malech

Festival Begehungen: Kunst im Leerstand fand viel Zulauf



Bei der Eröffnung der Begehungen, wie immer an einem Donnerstag um 18 Uhr, drängten sich die Besucher in und vor dem Lokomov an der Augustusburger Straße. Hier einige aus dem Team: Mandy Knospe, Swetlana Epp, Marta Gonzalez de Mendibil, Christian Feister (von links). Ein Tisch vor der Tür mit Programmen der zwölf Begleitveranstaltungen und Postern der einzelnen Kunstwerke - statt eines Katalogs - bildete den Museumsshop. Der Eintritt war frei, Fähnchen an Laternenmasten und grüner Rollrasen markierten die Besichtigungsorte.

Ein langes Sommerwochenende vom 15. bis 18. August veranstaltete „Begehungen e. V.“ das 10. Festival für Junge Kunst in Chemnitz auf dem Sonnenberg.

Künstler wohnten für vier Wochen in eigens hergerichteten und mit Spenden möblierten Wohnungen in den Häusern, die Lars Fassmann für das Event zur Verfügung stellte. Ihre Aufgabe war, Kunst für leerstehende Gebäude und den öffentlichen Raum zu entwickeln. Dazu waren sie aus über 200 Bewerbungen ausgewählt worden.

Im „Kunstgespräch“ hatte es Ende Juli ein erstes Kennenlernen gegeben. Patricija Gilyte schwärmte schon von Chemnitz: „Eine der spannendsten Städte, vergleichbar mit Stettin.“ Sie erzählte, wie sie in einem Ladenlokal wie schon in Istanbul und an vielen Orten das Stadtpanorama mit Würfelzucker darstellen würde. Am Ende hat sogar ihr elfjähriger Sohn Marcel mit Zucker und Silikon seine Ideen verwirklicht. „Ich wollte das schon immer, und da hier so viele Räume waren, durfte ich das“, sagte er.

Lara Haworth hatte sich gemeinsam mit Lucy Hayhoe für die wilde Wiese hinter

dem Lokomov beworben. Wege wurden gemäht, Bänke gebaut, Schilder aufgestellt - fertig war der „National Park“. Klar, ihre Heimat London hätte „nice parks“, hübsche Parks, aber kein „nice Brachland“, versicherte Lara. Hier konnte sie das erste Mal die Idee verwirklichen. Begeistert erzählte sie von dem Besuch einer 72-jährigen, die als Kind in den hier abgerissenen Häusern lebte. „Sie machte uns ein Geschenk mit ihrem Besuch.“

Es ist gut, die Sicht von außen wahrzunehmen

Das Festival zog Tausende an. Stellvertretend kommt Grit Stillger zu Wort, die als Abteilungsleiterin die Entwicklung des Sonnenbergs begleitet:

„Die Begehungen 2013 am Sonnenberg gingen viel zu schnell vorbei. Großer Respekt und Dank an die Macher - da steckt eine Menge Enthusiasmus, viel Zeit der Vorbereitung und sicher auch einiges an Mitteln in Eurem Erfolg. Es war toll, dass viele meist junge, aber auch ältere Besucher - zum Beispiel meine Eltern - durch die wie auf einer Perlschnur verteilten Kunstprojekte und Aktionen durch den Sonnenberg gewandelt sind.“



Roman Israel, freier Schriftsteller aus Leipzig, las im Garten des Lesecafé Kaffeesatz.



Die Kölnerin Carola Keitel hat nach zwanzig Jahren Leerstand die Strukturen des Innenhofs der Zietenstraße 2 wieder freigelegt, gemäht und Bäume beschnitten. Und sie stellt mit ihrer Kunst den Blick aufs Alltägliche auf die Probe: Was ist der alte Wäschetrockenplatz, was ist neu?



Einen „Kronleuchter für alle“ bauten Christoph Grosse und Marcus Bartsch aus Leipzig und Potsdam an die Ecke Jakobstraße.



Mit Blattgold markierte die Berlinerin Andrea Golla 17 Stellen - hier Haken an einer Wäschestange an der Heinrich-Schütz-Straße 84.



Ellen Bilz (rechts) ließ in den Telefonzellen an der alten Sparkasse Ideen zur Zwischennutzung verwirklichen, zum Beispiel hier das Sonnenberg-Redaktionsbüro. Sara Graetz fotografierte die Aktionen. - Danke für das Foto!

Beeindruckend ist, wie mit wenig Aufwand und viel gutem Gespür für die Potentiale die leeren Räume an der südlichen Zietenstraße bespielt wurden, die ja geradezu nach neuer Nutzung und Menschen rufen. Gleich daneben die laufende Sanierung der alten Sparkasse Ecke Zietenstraße, in der mit viel handwerklichem Geschick Wohnungen mit alten Dielen und nostalgischen Badewannen für junge und kreative Neu-Sonnenberger aufgearbeitet werden. Sie finden dort auch Räume zum miteinander Arbeiten. Also Kunst und Vergänglich der „Begehungen“ gepaart mit realer Veränderung! Spektakulär und mit viel Humor waren manche Besucher selbst Akteure und haben die verrücktesten Ideen mit dem „Büro für Zwischennutzungen“



Dmytro Remestvenskyy vom Sonnenberg fotografierte die bunt geschmückten Schokoladenkuchen auf dem Tresen der alten Eisdiele. Die wurde so gut besucht, dass Stadthalten e. V. eine weitere Öffnung überlegt.

ausprobiert. Erstaunlich auch, mit welchen einfachen Mitteln doch eine ungenutzte Grünfläche gleich neben dem Lokomov plötzlich zum Nationalpark werden kann, warum nicht auch so? Und es gab wieder ein Kino auf dem Sonnenberg. Im Hinterhaus der Zietenstraße 32 wurden Filme gezeigt. Der Kronleuchter an der Ecke Jakobstraße wird sicher noch einige Monate etwas Wohnzimmeratmosphäre in diese Ecke bringen.

Das Lokomov selbst hat sich mit den „Begehungen“ auch sichtbarer nach außen in den Sonnenberg geöffnet. Das ist gut so und erleichtert, mehr Kontakt und gegenseitiges Interesse zu entwickeln. Gleiches gilt natürlich für das Lesecafé KaffeeSatz e.V. und die Kuchendiele von StadtHalten



Wann berichtet der MDR-Sachsenspiegel schon mal vom Sonnenberg? Die „Begehungen“ waren Anlass für eine breite und positive Medienberichterstattung. Hier im Interview mit Lars Fassmann.

e.V. mit dem Café Maulwurf. Gute Unterstützung gab es von Radio T. und anderen Medien. Ich habe mit einigen Künstlern geschwatzt, die alle positiv überrascht von Chemnitz, dem Sonnenberg und seinen engagierten Akteuren sind. Es ist gut, immer mal die Sicht von außen wahrzunehmen. Ich hoffe, es gibt ein Wiedersehen in Chemnitz und weitere solche Aktionen. Es lohnt sich für den Sonnenberg.“

wey/Grit Stillger

Fotos: wenn nicht anders angegeben, von Hellfried Malechr



„Chemnitz ist ein Puzzle - Kaßberg, Zentrum, Sonnenberg - ganz unterschiedlich“, fand der Architekturstudent Unai Gardoki aus Spanien. Er gestaltete eine leere Wohnung mit Lichtern.



Die Polin Agnes Michalczyk vor drei Frauen, die sie ursprünglich in Kairo gezeichnet hatte und nun als Streetart im Hof der Zietenstraße 2 hinterlassen hat.

Nächstes Kunstgespräch

Für jede Ausgabe der Stadtteilzeitung besuchen wir Künstler auf dem Sonnenberg. Die Gruppe um Svenja Zimmermann, die als „Piratenkunst“ parallel zu den Begehungen auf sich aufmerksam machte, hat in ihre Räume im Hof der alten Leistner-Fabrik eingeladen (Ecke Tschairowski-/Jakobstraße).

Termin: 17. Oktober, 19 Uhr



SonnenbergErleben mit dem Tablet-PC nach 100 Tagen

Kinder und Jugendliche vom Jugendmedienzentrum Bumerang, vier Studentinnen aus einer hessischen Kleinstadt und vom Kaßberg und rund viele weitere haben sich seit der Präsentation in Frühsommer den interaktiven Stadtrundgang ausgeliehen. In nur zwei Monaten hatte ihn die Stadtgeographin Katja Manz, TU Chemnitz, selbst Anwohnerin des Sonnenbergs, mit sechs Europa-Studierenden entwickelt.

Bewohner des Stadtteils hatten dazu ihre Erlebnisse an einzelnen Orten auf Band gesprochen. Mit der entsprechenden Technik auf einem Tablet-PC kann man sich die Geschichten bei seinem Spaziergang zwischen Augustusburger und Gellertstraße anhören. So, als wäre man in Begleitung eines Studenten oder einer Seniorin, die einem ihre Gedanken und Erinnerungen zu den Häusern und Plätzen schildern, die man gerade sieht.

Herkömmliche elektronische Stadtführer als App für's Handy kann man sich für wenige Euro abspeichern, sie bieten Informationen zu Geschichte und Architektur. Das liefert der Rundgang unter dem Titel „SonnenbergErleben“ nur ausnahmsweise, etwa mit einem Innenfoto der Markuskirche, so erklärt Katja Manz: „Wir wollen dazu anregen,



Katja Manz (rechts) vor dem Kaffeesatz nach der Präsentation des Rundgangs im Juni

sich einfach treiben zu lassen und selbst Entdeckungen zu machen.“ Deshalb wurde als erste Veränderung das Gerät so eingestellt, dass man es in der Tasche stecken lassen kann und nicht auf den Bildschirm achtet, sondern nur über die Kopfhörer zuhört. Mit einem „Bing!“ wird angezeigt, wo eine Geschichte verfügbar

ist. Hier gibt Katja Manz einen Tipp: „Durch GPS-Signale ‚weiß‘ das Gerät, wo es gerade ist. Wir haben einen Kreis um die einzelnen Sender gelegt. Man sollte dann nicht gleich stehen bleiben, sondern noch ein paar Schritte weitergehen, dann wird das Signal stärker.“

Und warum kann man den Inhalt nicht bei einer gemütlichen Pause vor- oder nachhören? Das fragten die hessischen Studentinnen, die im Café Maulwurf einen Stopp einlegten und gern wissen wollten, was sie danach unterwegs erwartet. Katja Manz: „Nein, wir wollen die Leute den Sonnenberg selbst erleben lassen und nicht nur im Internet konsumieren!“

Kann man den Inhalt vielleicht mit Daten und Bildern ergänzen? Das wäre ein ganz neues Projekt, erklärt die Stadtgeographin..

Nach den ersten 100 Tagen, wenn das Wetter im Herbst nicht mehr so zum Spaziergang einlädt, werden die Erfahrungen ausgewertet.

Mit der Technik kamen übrigens auch ältere Leute wie die Mutter und die Großmutter von Katja Manz zurecht, die sie bei einem Besuch damit eigenständig auf Tour schickte.

Also keine Angst! Im Bürgerzentrum ist das Gerät gegen eine Kautions auszuleihen.

wey

Multikulturelle Abende im Bürgerzentrum

Durch den Einsatz von zwei Bundesfreiwilligen seit September 2013 in unserem Bürgerzentrum sind wir personell wieder in der Lage, durch mehr Veranstaltungen das Angebot zu beleben.

So planen wir, die in der Vergangenheit beliebten multikulturellen Veranstaltungen neu aufzulegen. Das Thema des ersten Abends – voraussichtlich Anfang Januar 2014 – wird „Indien“ sein. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Elke Koch

Adventsnachmittage

In der Adventszeit allein? Das soll nicht sein. Immer mittwochs können Sie einen schönen besinnlichen Nachmittag bei Stolle und Kaffee gemeinsam mit anderen verbringen. Bei weihnachtlicher Musik werden kleine Adventsgeschichten erzählt, es kann gebastelt (Adventssterne, Karten) oder einfach nur ein bisschen geschwätzt werden. Kommen Sie vorbei!

Termine: 27.11.; 4.12.; 11.12. und 18.12. jeweils 14 Uhr im Bürgerzentrum, Sonnenstr. 35.

Elke Koch

Art-Mauer in den Bunten Gärten

Die sechste Art-Mauer im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde am 28. September in den Bunten Gärten gestaltet. Seit 2012 ist die Art-Mauer, die ihren Ursprung am Ausgang der „Bazillenröhre“ hat, eine Wanderaktion.

Die Aktion ist auf dem Sonnenberg schon Tradition: Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wird eine Plattform gegeben, um als Straßenkünstler an einem oft besuchten Ort in Erscheinung zu treten. Mit Hilfe der Teilnehmer wird das unmittelbare Lebensumfeld verschönert.

Bei der Art-Mauer-13 handelt es sich um eine Aktion im Rahmen des durch Mittel im Lokalen Aktionsplan Chemnitz geförderten Projektes KiWi Don im Kinderklub KiWi des Sonnenberg Sozial e. V. Mit der Art-Mauer beginnt die Herbst-Veranstaltungsreihe im Klub. Jedes Jahr kommen neue Partner hinzu.

Das Highlight der letzten Aktion war das Teilprojekt „Art-Mauer trifft ColorRevolution“. In Kooperation mit dem international renommierten Verein ColorRevolution (Friedrich Benzler & Kollegen) wurde schon im Sommer durch die Künstlergrup-



Im Sommer wurde die Art-Mauer 2012 an der Sebastian-Bach-Straße übermalt.

pe „Captain Borderline Crew“ die Fassade des alten Werkstattgebäudes am Lessing-Platz /Ecke Sebastian-Bach-Str. zu einem 255 Quadratmeter großen Fantasy-Bild umgestaltet. Bei der Art-Mauer arbeiten erstmalig Profis und Amateure verschiedener Herkunft zusammen. Dieses Anliegen unterstützen das Stadtteilmanagement Sonnenberg sowie der Verein ColorRevolution für den künstlerischen Teil.

Dmytro Remestvsky

Jugendgerichtshilfe für den Sonnenberg

In Strafverfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende wirkt in Deutschland das Jugendamt mit. In der Stadt Chemnitz ist dafür ein spezialisierter Fachbereich im Amt für Jugend und Familie zuständig. Hier wird er vorgestellt.

Die acht Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Jugendgerichtshilfe betreuen 14- bis 20-Jährige, denen ein Ermittlungs- oder Strafverfahren anlastet.

Ein erstes freiwilliges und vertrauliches Gespräch mit den Jugendlichen und ihren Eltern bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereiches an, sobald sie von einem Strafverfahren Kenntnis haben. In diesem werden die Lebensumstände des Jugendlichen wie auch seine Beweggründe für die Tat besprochen. Dabei lassen sich erste Schritte planen oder Kontakte zu helfenden Stellen herstellen, sei es eine Erziehungsberatungsstelle, die Schuldnerberatung oder aber der Allgemeine Sozialdienst.

Die jungen Menschen werden bei einer eventuell stattfindenden Gerichtsverhandlung begleitet und es wird eine Empfeh-

lung für das Gericht erstellt. Dabei geht es im Jugendgerichtsgesetz nicht um Strafe, sondern vorrangig um Erziehung.

Strafverfahren gegen Jugendliche enden häufig mit Auflagen der Staatsanwaltschaft oder des Jugendgerichtes. Das können gemeinnützige Sozialstunden sein, oder auch ein „Täter-Opfer-Ausgleich“. Bei diesem wird der Konflikt zwischen Täter und Opfer außergerichtlich geregelt.

Die Tätigkeit der Jugendgerichtshilfe hat auch einen präventiven Aspekt, indem sie erzieherische Angebote bei Drogenproblemen oder Verkehrsdelikten vermittelt ebenso wie Anti-Aggressivitäts-Trainings. Diese wiederum werden von engagierten Vereinen der freien Jugendhilfe angeboten.

Auch die Eltern der Jugendlichen Straftäter dürfen sich in der Ausnahmesituation, die ein Strafverfahren darstellt, der Unterstützung des Jugendamtes sicher sein.

Die Zuständigkeit der Jugendgerichtshilfe ist stadtteilbezogen organisiert. Für weitere Informationen zum Stadtteil Sonnenberg steht Andrea Stöckel unter der Rufnummer 488 5635 gern zur Verfügung.

Andrea Stöckel

20 Jahre Wildwasser

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Vereins WILDWASSER Chemnitz e.V. veranstaltet der Verein Selbsthilfe-wochen, um das Thema ‚Sexualisierte Gewalt und ihre Folgen für Betroffene‘ in den Blick der Öffentlichkeit zu bringen. Im Mittelpunkt steht neben Vorträgen und Lesungen eine Ausstellung im Foyer des Tietz mit dem Titel „Was Worte nicht ausdrücken können...“

Hier kommen Betroffene selbst zu „Wort“. Es wird sichtbar, wie sie ihre Erfahrungen verarbeiten. Sie haben in der Therapie Bilder gemalt, Collagen oder Skulpturen angefertigt. Auf kleinen Texttafeln formulieren sie, was ihnen Kraft und inneren Frieden gibt. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Tietz bis zum 18. Oktober besichtigt werden. Zur Vernissage am 27. September, bei der auch Jugendamtsleiter Holger Pethke dem Verein gratulierte, kamen über 100 Gäste, weit mehr als erwartet.

Mit den Veranstaltungswochen will der Verein an die Wurzeln von WILDWASSER Chemnitz e.V. als Selbsthilfebewegung erinnern und die Arbeit der Beratungsstelle vorstellen. Die Klientinnen kommen aus der ganzen Stadt, viele auch vom Sonnenberg. Annette Buschmann, Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Stadtmission in der Glockenstraße, war vor zwanzig Jahren Mitgründerin von Wildwasser.

Gemeinsam mit der Volkshochschule im Tietz werden Vorträge angeboten:

1.10., 19 Uhr: „Mit dir stimmt doch was nicht, oder?“

8.10., 19 Uhr: „Wie sag ich's meinem Kinde...?“

10.10., 19 Uhr: „Wenn Vergessen nicht funktioniert...“

15.10., 19 Uhr: „Im Chat war's noch ganz nett...“

18.10., 19 Uhr, Lesung: „Den Missbrauch überwinden“ (Ellen & Siegfried Rachut) VHS

18.10., 16-18 Uhr Workshop: „Vom Ich zum Wir“ - Selbsthilfe

„Joker im Ehrenamt“ für Tänzerin Olivia



Tänzerin Olivia bei der Preisverleihung

Stellvertretend für alle engagierten Mitglieder der Tanzgemeinschaft Saphir e.V. nahm Olivia Thiele Ende August in Dresden den Preis „Joker im Ehrenamt“ entgegen.

Er wurde von Innenminister Markus Ulbig gemeinsam mit Dietmar Görsch, Vorsitzender der Sportjugend beim Landessportbund Sachsen, verliehen.

Olivia Thiele (21) engagiert sich bereits

seit mehr als sechs Jahren besonders für den Tanznachwuchs. Ihr ist es zu verdanken, dass mehr als die Hälfte der über 100 Saphir-Mitgliedern Kinder und Jugendliche sind.

Sie entwickelt neue Choreographien und begleitet ihre jungen Tänzerinnen und Tänzer zu Auftritten.

Außerdem widmet sie sich dem Rollstuhltanzsport. Mit ihrem Tanzpartner Horst Wehner wurde sie 2011 und 2012 Deutsche Meisterin in den lateinamerikanischen Tänzen. Turniere tanzen sie jetzt nicht mehr, aber sie bringen bei verschiedensten Veranstaltungen Menschen in Sachsen den Rollstuhltanzsport näher.

Tag der Offenen Tür

Die Mobile Jugendarbeit Mitte des AJZ lädt ein zum Tag der offenen Tür.

Am 18. Oktober wird in den Neuen Räumen der Dresdner Straße 38 ab 15 Uhr Interessantes aus 17 Jahren Mobiler Jugendarbeit präsentiert und künftige Vorhaben im Stadtteil in den Blick genommen. Interessierte sind herzlich eingeladen Fragen zu stellen, die Arbeitsinhalte kennen zu lernen und in Austausch zu treten.

Henning Wünsch



Im Gebäudekomplex der Dresdener Straße 38 ist leicht erreichbar das neue Büro der Mobilen Jugendarbeit Mitte.

KaffeeSatz unterwegs



„Welche Farbe möchtest du?“ Pascal Anselmi bastelte den Kindern Ballon-Hunde.

Das Lesecafé Kaffeesatz beteiligte sich wieder an der Eröffnung der Interkulturellen Wochen.

Diesmal konnten am 21. September internationale Spiele ausprobiert werden, wie

bei den regelmäßigen internationalen Spieleabenden im Café in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Spielemuseum. Außerdem waren die Kaffeemaschine, selbstgebackener Schokoladenkuchen,

Tisch, Stühle und sogar das gemütliche alte Sofa auf den Neumarkt geschleppt worden.

Pascal Anselmi betätigte sich zur Freude der Kinder als Ballonbastler. „Ich habe schon als Kind Ballons immer auseinander genommen“, erzählt er, während er den nächsten dünnen Gummischlauch aufpumpt. „Ich kann nur den Hund, der ist relativ einfach.“

Pusten, knicken, drehen – der Schwanz ist zu lang, also noch einmal zurück.

Durch einen guten Freund, der Gründungsmitglied war, ist der Student der Medienkommunikation als eine Art freier Mitarbeiter zum KaffeeSatz gestoßen.

Seit einem Monat ist er Mitglied im Verein. Es gefällt ihm. „Das Programm wird immer bunter und besser, besonders die Konzerte sind gut besucht“, sagt er.

Das Lesecafé hat ihn auch als Neu-Anwohner zum Umzug vom Brühl in die Schöffnerstraße gelockt, verbunden mit dem praktischen Effekt, dort eine günstigere Bleibe zu finden.

wey

Neue HeimArt: 18 Künstler aus 9 Ländern

Dass Chemnitz eine Stadt mit einer besonderen Affinität zur Kunst ist und als „Geheimtipp unter Kunstkennern“ gilt, ist mittlerweile weitestgehend bekannt. Mehr verborgen ist die Tatsache, dass das ehemalige „sächsische Manchester“ auch hochkarätigen zeitgenössischen internationalen Künstlern eine neue Heimat und Bühne bietet.

Mit der Ausstellung „Neue HeimArt“ haben sich Künstler aus der Ukraine, Ungarn, Portugal, Chile, Russland, Bulgarien, Mexiko, Armenien und Nicaragua zur Aufgabe gemacht, genau dies zu zeigen. Erstmals vermarkten sie sich nicht allein, sondern gemeinsam.

Darunter sind auch auf dem Sonnenberg ansässige Künstler: Boris Ostrovsky, Buryana Todorova, Dmytro Remestvskyy und Oleg Monin. In einer gemeinsamen Ausstellung zur zeitgenössischen Kunstszene werden wegweisende Positionen internationaler Künstler, die in Chemnitz und Umgebung leben und arbeiten, im Rahmen der Interkulturellen Wochen präsentiert. Die Ausstellung ist international, Generationenübergreifend und ausgesprochen vielfältig, denn die Werke entstammen ganz unterschiedlichen Kategorien. Die Künstler vertreten die Sparten Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Digital Art. Diese meisten Werke waren noch nie öffentlich zu sehen.

Am 22. September war die Vernissage. Vor rund 70 Gästen zeigte sich die Hono-

rarkonsulin der Ukraine in Sachsen, Jelena Hoffmann aus Leipzig, positiv überrascht von dem Angebot. Auch die Ausländerbeauftragte Ethelka Kobuß sowie Vertreter der Chemnitzer Kulturszene waren zugegen. Der Sonnenberger Eckart Erben umrahmte die Vernissage mit seiner Geige musikalisch und erhielt ein Bild von Ostrovsky als Honorar. Alle Werke sind käuflich zu erwerben.

Die Galerie besteht seit 2005. Da sie auch vom letzten Hochwasser im Juni betroffen war, wird sie nach dem Ende der Ausstellung am 26. Oktober zur Sanierung geschlossen.

Dymtro Remestvskyy

Art-Eck Galerie Moritzstraße / Ecke An-naberger Straße, geöffnet montags bis freitags 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung Telefon 0176/229 79 132.



Freude über eine gelungene Vernissage: Boris Ostrovsky, Oleg Monin, Buryana Todorova, Dmytro Remestvskyy (von links). Fotos: Helfried Malech

Pflegestufe 0 - Hilfe für pflegende Angehörige

Es gibt eine wertvolle Hilfe für pflegende Angehörige – insbesondere bei Demenz -, aber sie ist noch zu unbekannt - mögliche Nutznießer lassen ihren Anspruch aus Unkenntnis verfallen.

Kraft tanken – Sie pflegen eine Menschen, für den Sie verantwortlich sind – von morgens bis abends – und manchmal auch nachts! Das ist eine wichtige, aber auch eine schwere Arbeit. Viele von uns kennen das. Sie haben selbst jahrelang gepflegt. Irgendwann ist „die Batterie leer“!

Was würden Sie gern machen, wenn Sie zwei Stunden in der Woche freie Zeit hätten?

Da pflegen Angehörige, meistens Frauen, ihre alten Verwandten. Und die Hauptlast entsteht, wenn sie dement werden: alles vergessen, Kontakte nicht mehr pflegen, nicht mehr allein aus dem Haus können, weil sie sich verirren, sich nicht mehr beschäftigen können, ständig jemanden brauchen, der sich um sie kümmert. Wenn sie sich auch nicht mehr allein waschen und anziehen können, bekommen sie eine Pflegestufe. Die Krankenkasse bescheinigt nach der Prüfung durch den Medizinischen Dienst dann zugleich einen möglichen Anspruch auf „Zusätzliche Betreuungsleistungen (100 oder 200 €) nach § 45a SGB XI“. - „Und das lesen die Verwandten auf dem Bescheid der Kasse, aber wissen gar nicht, was sie damit anfangen können“, hat Bill Blatzheim festgestellt.

Darüber will er deutlich aufklären: Gestresste Angehörige könnten sich stundenweise Entlastung holen: geschulte Pflegebegleiter, die mit dem alten Menschen spazieren gehen, ihn bei Einkäufen und Arztbesuchen begleiten, mit ihm

basteln oder spielen, ihm zuhören, auf ihn achten, wenn niemand sonst Zeit hat.

„Da rief eine Frau an, die hatte noch Leistungen im Wert von 3.000 Euro gut, aber wenige Wochen später war der Stichtag, an dem 2.400 Euro schon verfallen waren. Die konnte sie gar nicht mehr nutzen.“ Projektleiter Bill Blatzheim vom Verein „Neue Arbeit“ erzählt von diesem Beispiel, das zwar besonders krass, aber keineswegs ein Einzelfall sei.

Einen weiteren Tipp hat er parat: Auch wenn Opa oder Oma noch körperlich so fit sind, dass die Pflegekasse nach derzeitigem Gesetzesstand nur die Pflegestufe 0 Pflegebedürftigkeit bescheinigt, werden für diese Betreuung bei Demenz trotzdem die – je nach Schwere – 100 oder 200 Euro monatlich gezahlt. Der Betrag erhöht sich noch durch die Urlaubsansprüche (die „Verhinderungspflege“) der pflegenden Angehörigen. Es braucht sich niemand allein durch die Papiere zu wühlen, ein Anruf im Projekt genügt.

„Haben Sie keine Hemmung, sich zu erkundigen und unsere Hilfe auszuprobieren!“ wirbt er. Oft wird noch gezögert, weiß er, und erzählt von einer Angehörigen, welche vor einem Jahr angerufen hatte: „Erst jetzt hat sie einen Auftrag er-

teilt und ist damit sehr glücklich.“ Denn um dem Hochbetagten den Wunsch zu erfüllen, im eigenen Zuhause wohnen zu bleiben, ist es wichtig, dass die Angehörigen sich rechtzeitig Unterstützung holen, gerade wenn es noch nicht so dringend erscheint. Dann kann langsam Vertrauen zu der fremden Person aufgebaut werden, so dass der alte Mensch die Hilfe leichter annimmt, als wenn erst eine Notsituation da ist.

Pflegebegleiter erfolgreich

Seit einem Jahr werden auf dem Sonnenberg diese Pflegebegleiter ausgebildet und parallel in ganz Chemnitz vermittelt. Jetzt hat ein zweiter Kurs 27 Frauen und Männern begonnen. Bill Blatzheim freut sich, dass dieser Dienst immer mehr in Anspruch genommen wird. Das Auftragsvolumen habe sich auf 161 Stunden im August gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Sieben der 2012 Ausgebildeten seien außerdem inzwischen in Pflegeheimen angestellt. Insgesamt sind rund 35 Frauen und Männer stundenweise im Einsatz.

wey

Kontakt:

Bill Blatzheim

Telefon: 53 38 89 12

Mo - Do // 8 - 16 Uhr

fit@neue-arbeit-chemnitz.de



Im „Haus Sonne“ in neu eingerichteten Räumen an der Hainstraße / Ecke Heinrich-Schütz-Straße wollen die Pflegebegleiter demnächst auch Gruppen für Demenzzranke anbieten. Vorher war hier die Kreativwerkstatt, die nach Finanzkürzungen diesen Standort aufgeben musste.

Bürgerzentrum

Sonnenstr. 35

Immer donnerstags Bürgerfrühstück 10 Uhr

2. + 4. Mittwoch im Monat Hobbymalerei für jedermann 16.30-18 Uhr

1. + 3. Montag im Monat Sprechstunde des Bürgerpolizisten 15-17 Uhr

8. 10. / 5. 11. / 3.12. Stadtteileratssitzung 16.30 Uhr

5. 11. Graffiti in Chemnitz - zwischen Vandalismus und Kunst (Vortrag der AG Sonnenberg-Geschichte) 17 Uhr

12. 11. Vernissage „Reisebilder“ Atelier 8-80 16 Uhr

27. 11. / 4. 12. / 11. 12. / 18. 12. Adventsnachmittag 14 Uhr

TG Saphir Chemnitz e. V.,

Hainstr. 139

3. 11. „Tag des Tanzens“

15 Uhr Tanz für Kinder & Jugendliche

16 Uhr Schauen Sie unseren Mitgliedern auf die „Füße“

17 Uhr Line-Dance & Disco-Fox

Bitte saubere Wechselschuhe mitbringen!

Telefon 373352 www.tg-saphir.de

Wo? Wann? Was?

Markuskirche

31. 10. Jahreskonzert der Singakademie Chemnitz 16 Uhr

23. 11. Nacht der Lichter 19 Uhr

Lessing-Schule

Reinhardtstr. 6

8./9.10.2013 Schulanmeldung der Schulanfänger 2014/15 a 14 -18 Uhr

Ev. Schulzentrum

Tschaikowskistr. 49

12.10. Tag der Offenen Tür - Grundschule

KiWi Martinstr. 28

19. 10. KiWi Herbstwerkstatt 14 Uhr

30. 11. Advent im KiWi 14 Uhr

Kaffeersatz Zietenstr. 40

Immer donnerstags (außer 24.10.) ab 19 Uhr Spieletag

14.10. Powerpoint-Karaoke - Stehgreif-Vorträge 20 Uhr

18.10. Vernissage Fotos Christoph Schaarschmidt 20 Uhr

21.10. Arbeiterkind.de-Stammtisch 19 Uhr

24.10. Karaoke mit DJ Hansen 20 Uhr

25.10. Konzert: please spring 20 Uhr

Kita RappelZappel

Paul-Arnold-Str. 1

25. 10. Lampionumzug mit Spielmannszug

Chemnitzer FC

3. Liga, Anstoß jeweils 14 Uhr

6. 10. CFC - SC Preußen Münster

19. 10. SV Wacker Burghausen - CFC

2. 11. FC Rot-Weiß Erfurt - CFC

9. 11. CFC - SV Wehen Wiesbaden

23. 11. Holstein Kiel - CFC

Club Heinrich

Heinrich-Schütz-Str. 90

12. 10. Herbst-Brunch 11-14 Uhr

Grüne Engel Fürstenstr. 28

12. 10. Treffen der Pflegebegleiter Grüne Engel 9.30-11.30 Uhr

Mobile Jugendarbeit

Mitte Dresdener Str. 38

18. 10. Tag der Offenen Tür 15 Uhr

Europa fördert Sachsen.



Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg

Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Elke Koch (V. i. S. d. P.)

Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

09130 Chemnitz

0371/433 16 69

E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de

info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)

E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.11.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr

Dienstag 13.30-17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung



Die AG Sonnenberg-Geschichte widmet sich in ihrem nächsten Vortrag „**Graffiti in Chemnitz - zwischen Vandalismus und Kunst**“. „Dr. Ulrich Krieger wird zur Geschichte und Gegenwart dieser allgegenwärtigen und im Straßenbild sichtbaren Bild- oder Schriftgestaltung Bemerkungen machen, die manche Dinge in anderem Licht erscheinen lassen können oder auch nicht“, teilt AG-Leiter Jürgen Eichhorn mit.

Zeit und Ort: Dienstag, 5. November, 17 Uhr im Bürgerzentrum Sonnenstr. 35